

Praxisprojekt der NDV – Multiplikator und Datenlieferant für regulierende Flächennutzungskonflikte aus Sicht der Gülleproblematik

Wegen der beschränkten Ausbringungsmöglichkeiten sind aufgrund wachsender Tierbestände und weiter zunehmender Biogasanlagen (Gärreste) immer größere Entfernungen zu überbrücken. Wichtige Schritte liegen daher zukünftig sowohl in der Erhöhung der Transportwürdigkeit als auch in der Reduzierung von Transportwegen und Aufkommen der organischen Nährstoffträger; dies gilt besonders für Gülle und Gärreste. Neue und klimaangepasste Geschäftsmodelle sind zu entwickeln. Die Naturdünger-Verwertungs GmbH (NDV) lieferte im Laufe des Projekts **nordwest2050** in der Funktion als Experte und Multiplikator Daten und Hintergrundwissen, insbesondere auch zur Veranstaltungsreihe »Flächennutzung unter Klimawandel im Nordwesten«.



Notwendigkeit der Klimaanpassung

Der Klimawandel wird im Nordwesten Deutschlands die Konkurrenzen um Fläche voraussichtlich verschärfen. Die Bevölkerungsentwicklung, die beschränkten Ausbringungsmöglichkeiten der organischen Nährstoffe und der Ausbau der Erneuerbaren Energien verstärken den Flächendruck bereits jetzt. Insbesondere deshalb ist die Land- und Ernährungswirtschaft als wichtiger Wirtschaftssektor mit neuen Ansprüchen konfrontiert.

Umgesetzte Maßnahmen

Dieses Praxisprojekt steht in engem Zusammenhang mit der dreistufigen Veranstaltungsreihe »Flächennutzung unter Klimawandel im Nordwesten«, die zusammen mit dem **nordwest2050**-Praxispartner Centers of Competence e.V. stattfand. Durch differenzierte Analysen und Materialsammlungen zur regionalen Situation ermöglichten die Daten der NaturdüngerVerwertungs GmbH, den partizipativen Ansatz zur Regulierung von Flächennut-

Praxispartner: Bernd Stania | NDV Naturdünger-Verwertungs GmbH
Rombergstr. 53 | 49377 Vechta | Telefon (04441) 923792 | ndv@ewetel.net

Wissenschaftlicher Partner: Prof. Dr. Reinhard Pfriem | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstraße 114-118 | 26129 Oldenburg | Telefon (0441) 798- 4184 | reinhard.pfriem@uni-oldenburg.de



zungskonflikten auf zentrale regionale Akteure und deren Interessen bzw. Problemlagen auszurichten.

Methodik und Umsetzungstand

Die Veranstaltungen wurden mit dem Ziel einer regional spezifischen Aufbereitung der Flächennutzungskonfliktsituation vor einem globalen Hintergrund konzipiert (Klimawandel und Gefährdung der Ernährungssicherheit). Die Zuarbeit der NDV lag dabei in der Entwicklung der inhaltlichen Analysen und der Mitgestaltung von Veranstaltungskonzepten.

Beispielhaft sei hier der Konflikt zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft zu nennen, der, beruhend auf der Tatsache, dass die Düngung mit Wirtschaftsdüngern, Gärresten oder Mineraldüngern Einfluss auf die Grundwasserqualität haben kann, in sensiblen Gebieten bereits zu Problemen führt. Hier besteht zunehmend Handlungsbedarf, um für alle Beteiligten tragbare Lösungen zu finden.

Diese Problematik betrifft eine Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Branchen und Ressorts und ist hoch komplex. Neben Interviews, der Vermittlung von regionalen Kontakten und der kontinuierlichen Sammlung von Material zur laufenden Situation fand über die Laufzeit des Projekts ein Austausch statt, der zum einen in der erfolgreichen Erstellung der »Auricher Erklärung« (siehe auch Steckbrief Centers of Competence e.V.) mündete. Zum anderen sind Folgeprojekte in Planung, in denen der Dialog und die Erreichung langfristig nachhaltiger regionaler Flächennutzungsregulierung weiter geführt und konkretisiert werden soll.

Erkenntnisse und Übertragbarkeit

Zentrales Ergebnis ist, dass für die Erzielung konkreter Schritte zur Regulierung der Flächenkonfliktsituation die Erfahrungen und Kenntnisse von Akteuren zur regionalen Situation, wie hier am Beispiel der organischen Nährstoffe, notwendig sind. Dies bezieht sich zum einen auf die Konsultationen und Kommunikation zwischen den Akteuren.

Um einerseits Konflikte zu regulieren und andererseits trotz hoher Abhängigkeiten von politischen Weichenstellungen zu Änderungen in der Landnutzung zu kommen, ist es wichtig, dass zunächst ein Dialog etabliert werden kann und sodann die Nutzungsansprüche an das Land unter neuen Voraussetzungen verhandelt werden können. Darüber hinaus könnten über das Projekt **nordwest2050** hinaus bspw. Wassermanagementfragen in diesem Kontext von Interesse sein. Eine Übertragung der unter Zuarbeit der NDV entwickelten Vorgehensweise und Methodik auf andere Regionen und/oder andere Branchencluster ist hierbei ebenfalls möglich.

nordwest2050 ist eines von insgesamt sieben im Rahmen des Programms »Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten (KLIMZUG)« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Vorhaben und wurde 2012 als offizielles Projekt der Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Ziel der Anpassungsforschung ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, durch die Regionen und Wirtschaftsbereiche für ein Leben und Wirtschaften unter den Bedingungen des Klimawandels gerüstet sind. Damit soll zum einen die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit erhöht, zum anderen die Entwicklung und Nutzung neuer Technologien und Verfahren zur Anpassung an Klimawandel vorangetrieben werden.